

Device as a Service

Die 10 wichtigsten Fragen & Antworten im Überblick



Der Arbeitsplatz als Mietmodell einfach erklärt

Arbeitsplatzmodell Device as a Service

„As a Service“-Modelle halten in allen Bereichen des Privat- und Geschäftslebens Einzug. Der Ansatz, Leistungen bedarfsgerecht zu mieten birgt besonders im IT-Bereich viel Potenzial. Mittlerweile gibt es für nahezu jede Anforderung die Option, diese als Service zu buchen. Device as a Service geht einen Schritt weiter und vereint verschiedene Service-Modelle in einer Komplettlösung. Doch was genau verbirgt sich hinter diesem Begriff, für wen ist diese Lösung geeignet und was sind die Vor- und Nachteile?

Die 10 wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick:

1

Device as a Service — was ist das eigentlich?

Device as a Service, Workplace as a Service, Everything as a Service... mit den neuen Technologien und Leistungsangeboten steigt die Anzahl unterschiedlicher Begriffe ebenso wie deren Interpretationen. Verstehen die einen darunter lediglich die Beschaffung der Hardware, bieten andere wiederum nur Managed Services.

Wofür steht nun also Device as a Service?

Per Definition ist es eine Weiterentwicklung des Prinzips Software as a Service und bedeutet eine Kombination aus Hardware, Software, IT-Services und Support. So kann neben der Software auch das nötige Equipment – das heißt Computer, Tablets oder auch Smartphones – gemietet und somit ein kompletter Arbeitsplatz eingerichtet werden. Der Anbieter übernimmt dabei die Installation, Bereitstellung, Instandhaltung sowie den Support. Hinter dem Namen Device as a Service oder auch Workplace as a Service verbirgt sich also sowohl die Bereitstellung als auch ein Wartungs- und Serviceabo für sämtliche technische Geräte eines Unternehmens. Device as a Service begleitet den Kunden von der Bestellung, über die Bereitstellung, die Verwaltung und den Support bis hin zum Gerätetausch.

2

Für wen eignet sich Device as a Service?

Innovative Unternehmen sehen in diesem Konzept eine große Chance für die Zukunft. Besonders Firmen, die das Ziel verfolgen, ihre IT-Abteilung nachhaltig zu entlasten, um mehr Fokus auf deren Kernthemen sicherzustellen, haben das Potenzial bereits erkannt. Dabei ist das Modell für jede Organisation gleichermaßen geeignet, unabhängig von Branche, Ort und Unternehmensgröße.

Zum Beispiel,

- um von einer ganzheitlichen Lösung von der Finanzierung über die Beschaffung, Bereitstellung, Verwaltung bis zum Support der Geräte zu profitieren.
- um eine sichere, transparente und einfache Lösung dediziert für das Thema Smartphones zu finden.
- um die Bereitstellung, Verwaltung und den Support bereits gekaufter Geräte auszulagern.

Einfach für alle Geräte:
Smartphones & Tablets



Desktop-PCs & Laptops



3

Was ist der Unterschied zur traditionellen IT-Verwaltung?

Der wesentliche Unterschied zur traditionellen IT-Verwaltung ist, dass das Unternehmen die IT-Aufgaben und seine IT-Infrastruktur nicht mehr selbst verwaltet, sondern dies ein Dienstleister übernimmt. Der Kunde kauft nicht mehr einzelne Geräte, bezahlt die Softwarelizenz dazu und richtet bzw. verwaltet jedes Gerät manuell, sondern entrichtet einen nutzungsabhängigen monatlichen Betrag für die Beschaffung, Bereitstellung, Verwaltung und ggf. Support pro User und Device.

4

Was sind die größten Herausforderungen, bei denen Device as a Service Abhilfe schaffen kann?

Wenn Unternehmen ihre Mitarbeiter mit IT ausstatten, ist dies ein Prozess aus vielen einzelnen Schritten: Auswahl und Kauf von Hard- und Software/Lizenzen, Support, Updates, Geräte austausch etc. Dadurch werden wichtige IT-Ressourcen gebunden, die nicht in andere wertschöpfende Tätigkeiten fließen können. Zu viele manuelle Aufgaben, ein hohes Ausfallrisiko und ein Mangel an automatisierten Prozessen blockieren zudem die Kapazitäten der IT-Abteilung. Erschwerend hinzu kommt, genau die Fachkräfte zu finden, die alle Prozessschritte ganzheitlich übernehmen können. Hohe Mitarbeiterfluktuation, starkes Wachstum, Arbeiten im Home-Office und mehrere mobile Geräte pro Mitarbeiter machen es zu einer Herausforderung, den Überblick zu bewahren, exakt die Menge an Arbeitsplätzen bereitzustellen, die tatsächlich benötigt und genutzt werden und dabei jederzeit entsprechende Sicherheitsstandards einzuhalten.

5

Was sind die zentralen Vorteile von Device as a Service?

- Reduktion der Komplexität: Aufwendige Ausschreibungen für die Hard- und Softwarebeschaffung werden überflüssig. Die Kosten eines Arbeitsplatzes lassen sich exakt prognostizieren.
- Entlastung der IT-Abteilung und hohe Expertise durch externe IT-Dienstleister
- Zufriedene Mitarbeiter durch einfache Bedienbarkeit, schnellen Support und Geräte auf dem neuesten Stand der Technik
- Geringes Investitionsrisiko, keine Kapitalbindung und planbare Betriebskosten durch monatliche, nutzungsabhängige Miete
- Transparenz durch Auswertbarkeit und Reports
- Hohe IT-Security, da Daten jederzeit extern gesichert sind
- Schnelle Bereitstellung, Installation und Hardwareaustausch im Schadensfall
- Flexibilität durch Leistungsanpassungen
- Mehr Kapazität für die Kernkompetenzen und eigentliche Wertschöpfung

6

Welche Technologie wird eingesetzt?

Microsoft nimmt in den Bereichen Bereitstellung und Verwaltung eine führende Rolle ein. Technologisch bieten die Lösungen Autopilot für die Bereitstellung und Intune als zentrale Verwaltungsplattform eine starke Investitionssicherheit. Mit viel Entwicklungskompetenz und einem enormen Fokus auf Sicherheit baut Microsoft seinen Vorsprung weiter aus. Vgl. Grafik Gartner Quadrant, Endpoint Management System 2019/2020.



7

Was sind die Anforderungen an einen professionellen Device as a Service?

Die zentralen Ziele der Workplace-Modernisierung sind:

- eine bessere Unterstützung von Mobility-Szenarien
- modernste Hard- und Software
- eine effektive Vernetzung der Mitarbeiter
- die Gewährleistung von Sicherheitsstandards
- eine nachhaltige Senkung der Kosten für Anschaffung und Betrieb

8

Gibt es Risiken – Was hält Unternehmen aktuell noch davon ab auf Device as a Service umzusteigen?

- IT-Security: Wie bei vielen innovativen IT-Services nehmen Unternehmen, die sich noch nicht ausgiebig mit der Thematik beschäftigt haben an, dass diese den Anforderungen an die IT-Sicherheit und Datenschutz nicht gerecht werden.
- Mangelnde Transparenz: Hinzu kommt eine geringe Investitionsbereitschaft, da der wirtschaftliche Nutzen nicht erkannt wird und die Angst vor Kosten zu groß ist.
- Fehlende IT-Strategie: Fehlende technische oder anerkannte Standards erschweren Unternehmen eine zielführende Neuausrichtung ihrer IT-Infrastruktur.
- Angst vor Veränderung: Viele Entscheider fürchten zudem, dass die Umstellung im Unternehmen mit einem hohen Aufwand verbunden ist.
- Abhängigkeit: Die Servicenehmer machen sich temporär abhängig vom Servicegeber. Die Wahl des Anbieters und der Grad der Automatisierung bzw. Standardisierung sind deshalb essenziell.

9

Welche Chancen und Potenziale birgt Device as a Service für Unternehmen?

Studien zeigen, dass im Bereich „Everything as a Service“ eine Gesamt-Performance-Steigerung in der Wertschöpfung von zum 70 % möglich ist. Der schnelllebige IT-Bereich verändert sich heutzutage so rasant, dass viele Produkte und Ausstattungssets bereits nach wenigen Monaten wieder veraltet sind. Device as a Service stellt deshalb eine nachhaltige Strategie für die Arbeitsplatz-Modernisierungen dar. Es entsteht maximale Flexibilität bei der Entwicklung neuer Produkte und der Schaffung neuer Kapazitäten, die Unternehmen für ihren Innovationsprozess nutzen können.

10

Was sind die Voraussetzungen im Unternehmen?

Die Umsetzung von Device-as-a-Service-Konzepten erfordert hohes Engagement und ein Umdenken aller Beteiligten. Das bedeutet auch, die IT-Arbeitsumgebungen vollständig und unternehmensübergreifend aus der Cloud bereitzustellen. Nur so können Unternehmen Einsparungen ausschöpfen und mit einem belastbaren Business Case von schnellem Payout profitieren. Das Management muss umdenken, weg von klassischen Modellen hin zu disruptiven Ansätzen und dem konsequenten Outsourcing von IT-Disziplinen. In den vergangenen Monaten hat sich das Device-as-a-Service-Angebot deutlich vergrößert, doch die technische Reife der Lösungen variiert stark. Umso wichtiger ist es, in einem solch frühen Stadium, die Kompetenzen der Anbieter kritisch zu hinterfragen.

Device as a Service von ADLON

ADLON berät, gestaltet und betreibt seit über 30 Jahren die IT ihrer Kunden. Als verantwortungsvoller Berater und Gestalter für den digitalen Arbeitsplatz unterstützen wir Sie gern bei Ihrer ITvolution!

TANJA LOOS

Sales Expert, Digital Workplace
+49 751 7607-794
Tanja.Loos@adlon.de



ALEXANDER FETSCHER

Consultant Digital Workplace
+49 751 7607-711
Alexander.Fetscher@adlon.de

